



Ostern 2018

Kath. Kirchengemeinde
St. Michael

Kath. Kirchengemeinde St. Michael Ludwig-Mond-Str. 129, Kassel

Pfarrbüro: Tel.: 0561 - 21 666
Fax: 0561 - 26 007
E-Mail: sankt-michael-kassel@pfarrei.bistum-fulda.de
Homepage: www.st-michael-kassel.de

Ansprechpartner:

Markus Steinert, Pfarrer
Stefan Wick, Diakon Tel.: 0661 - 87-296
Doris Schall, Gemeindereferentin Tel.: 0561 - 28610196
Ute Scholz, Sekretärin

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag 09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mittwoch 15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Freitag 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Bankverbindung:

Konto-Nr. 8745 bei der EKK Kassel
IBAN: DE21 5206 0410 0000 008745 BIC: GENODEF1EK1

Inhaltsverzeichnis:

Seite(n):

Gedanken zum Titelbild	3 - 6
Wort des Pfarrers	7 - 9
Text zu Ostern	10 - 11
Misereor	12
Wort des Diakons	13 - 14
Gottesdienstordnung	15 - 21
Erstkommunionvorbereitung	22
Gruppen der Gemeinde	23
Rückblick Advents- und Weihnachtszeit	24 - 28
Anzeigen	29 - 31

Impressum:

V.i.S.d.P.: Verwaltungsrat der Kath. Kirchengemeinde St. Michael
Redaktion: Pfarrer Markus Steinert, Doris Schall, Ute Scholz
© Bilder: Pfarrer Steinert, Diakon Wick, „Image“ u. „Kreativ“

Liebe Leser und Leserinnen!

Als ich gestern Abend telefonierte, sagte mir meine Freundin in einem Nebensatz: Mensch, wie schnell sind die paar Feiertage vorbei und der Alltagsrott hat uns wieder.

Nur ein Nebensatz, aber einer, der mir zu denken gibt, weil ich diesen Satz schon öfter gehört habe und weil er scheinbar beschreibt, was viele von uns denken und leben: Mit dem Ostermontag ist Ostern vorbei.

Zurück im Alltag, ist scheinbar kein Platz mehr für das Halleluja der Osternacht, für den Jubelruf: Christus ist erstanden.

Wenn das so ist - und die Praxis unseres Lebens scheint es zu bestätigen - dann ist Ostern ein Ausnahmezustand, einmal im Jahr, der nur sehr wenig mit unserer Realität zu tun hat - ein Ausnahmezustand, der uns ein paar freie Tage beschert, vielleicht eine Erinnerung an ein Geschehen, das vor langer Zeit war und hier und da Hoffnungen und Sehnsüchte weckt, die mit dem Osterdienstag vom Alltagsgeschehen verdrängt werden, um im nächsten Jahr wieder kurz aufleuchten zu dürfen.

Der Verfasser des Lukasevangeliums berichtet am Ostermontag von einem anderen Umgang mit Ostern - von einem im wahrsten Sinne des Wortes alltäglichen, also alle Tage - jeden Tag Ostergeschehen. Er berichtet, dass sich zwei Jünger aufmachen, um nach Emmaus zu gehen.

Dabei ist festzuhalten, dass sich das historische Emmaus nicht finden lässt - vielleicht deshalb, weil das Emmaus des Lukasevangeliums kein Ort im herkömmlichen Sinn sein will, sondern weil Emmaus überall zu finden ist.

Emmaus ist dort, wo man ankommt, wenn es Abend wird, wo ein zuhause ist.

Emmaus ist dort, wo sich eine Hoffnungslosigkeit auflöst und zur Freude am Leben wird.

Emmaus ist dort, wo (Er-)Klärung geschieht, wo einem die Sicht freigemacht wird auf das Leben.

Emmaus ist dort, wo es einem warm ums Herz wird - wo man plötzlich wieder Feuer und Flamme wird für das Leben.

Da, wo einem die Augen aufgehen, wo man plötzlich keine Angst mehr hat, da ist Emmaus.

Da wo sich Menschen auf den Weg machen - sich mit Fuß und Herz aufmachen zu neuen Sichtweisen und neuen Lebensperspektiven.

Emmaus ist dort, wo man teilt, was man zum Leben braucht.

Emmaus ist dort, wo Leben geteilt wird.

Und Emmaus ist vor allem dort, wo sich das wahre Leben - Jesus Christus - selbst mit-teilt.

Da, wo Menschen wieder begreifen, dass der Herr schon längst und immer mit uns auf dem Weg ist.

Das Emmaus der Bibel finde ich nicht in den Steinen irgendwelcher Ausgrabungen. Das Emmaus der Bibel finde ich in den Herzen der Menschen.

Ich finde es in den ungezählten kleinen und großen Diensten, die Menschen unserer Gemeinde und überall auf der Welt für andere tun.

Ich finde Emmaus in einem Blick des Verstehens, mit dem mich ein Gegenüber anschaut, bei Gesprächen, die gut-tun, im gemeinsamen Lachen und Singen, im Zuhören und Hinhören.

Ich finde es da, wo jemand beisteht, in Trauer, im Scheitern, in Angst.

Überall da, wo Leben mitgeteilt und ausgeteilt wird, finde ich Emmaus.

Darum finde ich Emmaus auch in jedem Gottesdienst: im Hören auf das Wort und in besonderem Maße in der Feier der Eucharistie:

Da teilt sich das wahre Leben mit,

da teilt sich Gott mit,

da gibt sich Christus in unsere Hände, damit wir leben.

Von den beiden Jüngern wird erzählt:

„Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.

Noch in derselben Nacht brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück.“

Dort finden sie die Anderen und sie berichten sich gegenseitig von Auferstehung und Leben.

Auch für die Jünger ist es sozusagen Ausnahmezustand:

Jesus der auferstandene Christus, das Leben in Fülle, lässt sich nicht festhalten. Nur ein kurzer Moment, ein kurze Begegnung: In dem Moment wo sie ihn erkennen, sehen sie ihn nicht mehr.

Der Augenblick geht vorüber.

Und doch: In derselben Nacht noch brechen sie auf und gehen wieder zurück.

Und hier beginnt für mich das alltägliche Ostern, das Ostern für alle Tage unseres Lebens:

Dass sie nicht stehen bleiben, bei dem Augenblick, sondern dass sie losgehen, mitten in der (ihrer) Nacht.

Das sie erneut aufbrechen, um weiter zu geben, was sie selbst empfangen haben, um mitzuteilen, was ihnen zuteil wurde:

Leben in Fülle, Auferstehung.

Sie hätten ja auch sagen können:

Schlafen wir erst einmal drüber.

Morgen ist auch noch ein Tag.

Das wäre vernünftig gewesen.

Aber dann wird es morgen, alles sieht anders aus als in der Nacht.

Die Eindrücke verwischen sich, der Alltag hat sie wieder. Und vielleicht hat man das alles nur geträumt.

Ja, Sie hätten auch in Emmaus bleiben können:

Aber dadurch, dass sie noch in der gleichen Nacht losgehen, erfahren sie in Jerusalem: Es ist wirklich war, der Traum ist Wirklichkeit.

Christus ist wirklich auferstanden.

Diese wunderbar unbegreifliche Nachricht duldet keinen Aufschub.

Und darum haben sie nicht Ruhe gegeben.

Immer wieder haben sie die Botschaft vom Leben geteilt und mitgeteilt.

Daraus ist menschenwürdigeres Leben für viele entstanden.

Daraus ist die weltweite Kirche entstanden.

Daraus ist unsere Gemeinde entstanden:

Weil Menschen nicht auf den nächsten Tag - auf das nächste Osterfest - gewartet haben, um diese Botschaft zu verkünden – jedem inneren und äußeren Aber zum Trotz.

Weil Menschen in Bewegung geblieben sind, weil sie sich aufgemacht haben, sich geöffnet haben für das Neue in ihrem Leben, für neue Begegnungen und neue Sichtweisen.

Weil Menschen aufgebrochen sind und erst so die Chance hatten, das Unbegreifliche zu erfahren:

Christus der Auferstandene geht mit und teilt sich selbst im Brot mit.

Ich bin überzeugt, dass wir alle in unserem Leben - wenn auch nur für einen kurzen Moment - Emmauserfahrungen machen durften und dürfen: Dass sich uns Christus selber zeigt und uns die Augen aufgehen.

Wenn dies geschieht, wünsche ich uns allen:

Lassen Sie uns nicht dabei stehen bleiben oder festhalten wollen:

Bewegen wir uns mit dem, was uns bewegt.

Teilen wir das Leben.

Teilen wir mit und teilen wir aus: unsere Freuden und Nöte

Teilen wir mit und teilen wir aus: Brot und Wein - Jesus Christus

Teilen wir mit und teilen wir aus: unseren Glauben an Gottes Liebe und an die Auferstehung Christi, aus dem wir leben.

Teilen wir mit und teilen wir aus, was uns im Tiefsten bewegt:

in Wort und Tat, am Arbeitsplatz, in der Familie, im Gottesdienst und auf der Straße.

Damit wir uns auch im Sommer, ganz überzeugt, gesegnete Ostern wünschen können.

Damit Ostern nicht nach den Feiertagen vorbei ist, sondern damit österliches Leben alltäglich - alle Tage - wird, für uns und andere.

Gesegnete Ostern

Doris Schall

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Osterpfarrbriefes!

In der frohen Botschaft des kommenden Palmsonntag wird in den Kirchen beschrieben werden, wie Jesus in Jerusalem ankommt.

Dort geht er seine letzten Wege und wird schließlich auf grausame Weise hingerichtet. Jedes Jahr leitet der Palmsonntag die Karwoche ein, eine Woche, in der mit und um Jesus dramatische Dinge geschehen. Christen erinnern heute in vielfältiger Weise an diese Ereignisse. Dabei ist auch manch fromme Passionsfolklore entstanden. Im Anschluss an das Wochenende der Familien, die sich in Herz Mariae auf die Feier der Ersten Heiligen Kommunion vorbereiten, haben diese zum Beispiel die Möglichkeit, im nahen Bad Heiligenstadt die Palmsonntagsprozession zu besuchen.



Für die ersten Christen hingegen ist es das größte Problem gewesen, die erschütternde Urfahrung, dass Jesus so grausam und unehrenhaft hatte sterben müssen. Warum?

Dass Jesus am Kreuz sterben würde, das kam nicht überfallartig auf ihn und die Seinen zu. Das hatte sich längst abgezeichnet: Zunehmend verstehen ihn selbst die eigenen Leute nicht mehr. Der religiösen und politischen Elite ist er längst ein Dorn im Auge. So viel Liebe, wie sie Jesus gepredigt und gelebt hat, vertragen Religion und Politik nicht. Jesus hatte ganz offensichtlich das tragische Ende jener Pilgerreise nach Jerusalem geahnt.

Der Einzug Jesu in Jerusalem wird zum öffentlichen Ereignis. Noch einmal zieht er die Menschen an. Da sind Frauen und Männer, die ihn begleitet haben und ihm jetzt zujubeln: „Hosianna!“ Dieser Jubel ist jedoch voller Erwartungen, denn auf Deutsch heißt „Hosianna! - Hilf doch!“ Viele erinnern sich wohl auch an all das Gute, das Jesus getan hat. Und dass Jesus einen Gott verkündet hat, der die Menschen nicht straft und tyrannisiert, sondern der die Menschen liebt, vorbehaltlos liebt. Sicher stehen auch - wie immer bei öffentlichen Ereignissen - viele Neugierige und Schaulustige an den Straßen.

So zieht Jesus auf einem Esel nach Jerusalem ein - nicht als großer Herr, sondern eher als trauriger Held. Die Karwoche beginnt am Palmsonntag mit dem erwartungsgeladenen „Hosianna!“ und endet am Karfreitag mit dem Vernichtungsruf: „Kreuzige ihn!“

Was sich über 2000 Jahre bis heute in den Herzen unzähliger Menschen bewahrt hat, ist das einmalige Leben Jesu. Es ist geprägt von Liebe, Barmherzigkeit und Vergebung. Ebenfalls über 2000 Jahre bis heute hat Jesus immer wieder Menschen ermutigt, in seinem Geist zu leben und zu handeln. Für mich heißt das: Da muss noch etwas ganz anderes passiert sein, etwas, das unmittelbar mit Gott zu tun hat.

2000 Jahre Geschichte des Christentums! Wie die im Geiste Jesu aussehen müsste, daran erinnerte ein Theologenleben lang Eugen Biser, Religionsphilosoph und einer der großen theologischen Denker unserer Zeit.

Es ist sein Herzensanliegen gewesen, dass das schwächelnde Christentum seine Liebenswürdigkeit zurückgewinnt. Er sieht dafür eine Chance, wenn das Christentum seine „Jesusvergessenheit“ beendet.

Wenn es kritisch auf Distanz geht zu den sogenannten „christlichen Wahrheiten“ mit all ihren philosophisch-theologischen und dogmatisch-moralischen Belastungen im Lauf von 2000 Jahren. Und wenn die Christenmenschen sich wieder neu auf Spurensuche begeben nach der „Wahrheit Jesu Christi“.

Damit signalisiert Eugen Biser eine entscheidende Wende in der abendländischen Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte. Eine Wende hin zum Ursprung des Evangeliums Jesu, die so Hoffnung und Zuversicht vermitteln kann auf dem Weg in die Zukunft.

Ja, es geht um eine Revolution im ursprünglichen Sinn des Wortes. Dafür stehen, um nur zwei Namen zu nennen, der Theologe und Märtyrer Dietrich Bonhoeffer und Papst Franziskus. Dass die Kirchen zurückkehren zum Ursprung des Evangeliums Jesu, als der wohl einzige Weg in die Zukunft. Das ist eine Revolution der Barmherzigkeit, der Güte und der Liebe.

Beten wir darum, dass unsere Kirchen, die evangelische und die katholische, die orthodoxe und die anglikanische - in Solidarität mit den Kirchen des Nahen Ostens willens und fähig dazu sind.

Denn, so betont Papst Franziskus mit Nachdruck: „Ohne Barmherzigkeit ist es heute kaum möglich, in eine Welt von Verletzten einzudringen, die Verständnis, Vergebung und Liebe brauchen.“ - Dann sind wir dicht bei Jesus. Ganz dicht bei den Ursprüngen der Jesus-Bewegung.

Möge uns heute sein Beispiel prägen, sein Gottvertrauen uns tragen und sein Geist uns bewegen!

Das wünsche ich Ihnen und Euch und lade herzlich ein, die Heilige Woche von Palmsonntag bis Ostern mitzufeiern.

Ihr Pfarrer



Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln“

Dieser Satz stammt von Dietrich Bonhoeffer.

Ostern ist mehr als ein buntes Fest im Frühling, mehr als der Festtagsbraten und die Familienfeier und viel mehr als Osterhasen oder Eier suchen.

Ostern ist das Fest der Auferstehung.

Karfreitag und Ostern, das sind die Dreh- und Angelpunkte unseres Glaubens. Es ist nicht ein Fest neben anderen, nicht eine Wahrheit neben anderen, sondern daran hängt alles. Es geht um Leben und Tod könnte man sagen.

Woran glauben wir wirklich? Was gibt uns Hoffnung? Worauf vertrauen wir, was bleibt, wenn augenscheinlich nichts mehr bleibt? Ist Tod und Verzweiflung das Letzte, was wir zu erwarten haben? Siegt am Ende die Krankheit und das Alter, bleibt das Nichts, ist alles nichtig und umsonst?

Die Jünger Jesu jedenfalls sind zunächst verzweifelt: für sie ist am Karfreitag alle Hoffnung, aller Glaube zusammen gebrochen. Als ihnen die Frauen, die vom leeren Grab kommen, begegnen, sind sie schon wieder auf dem Weg in ihr altes Leben. Sie erwarteten nichts mehr. Nichts von Gott und nicht von dem „augenscheinlich“ gekreuzigten Jesus. Sie tun sich schwer zu glauben.

Wie oft muss er ihnen da noch selber begegnen, sie müssen ihn sehen, hören, anfassen, mit ihm das Brot brechen - erst dann können sie es begreifen. Stück für Stück, langsam - dann aber mit Begeisterung.

Er ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden!

Die Verzweiflung verschwindet. Ein neues Leben beginnt.

Und davon müssen sie allen Menschen erzählen.

Sie ziehen los - auf neuen Wegen - alle Menschen sollen davon hören und sich begeistern lassen. So erzählen sie, singen, teilen das Brot, teilen das Wort, teilen sich mit und teilen Freude und Leid.

Und seitdem haben wir Ostern immer schon hinter uns - und immer noch vor uns:

Ostern ist für uns geschehen. Nichts ist umsonst und nichts bleibt nichtig: Wir kommen vom Licht des Lebens und leben auf das Licht des Leben zu. Dazwischen liegt alles, was in einem menschlichen

Leben passieren kann: Geburt und Tod, Glück und Unglück, Licht und Schatten, Freude und Trauer.

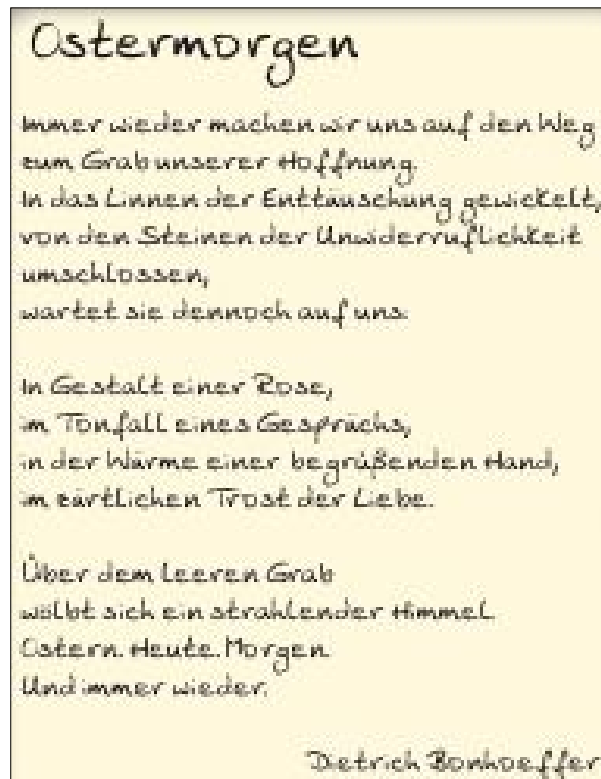
Ostern aber taucht das Dunkle ins Licht. Ostern bringt uns vom Tod ins Leben. Wir müssen nicht in der Trauer und der Verzweiflung bleiben. Ostern ist für uns geschehen und Ostern erwartet uns:

Wir leben und sterben im Licht der Auferstehung.

„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln“, sagte Dietrich Bonhoeffer.

Ostern bringt Licht und Leben auch in die verzweifeltsten Situationen. Bis dahin, dass Dietrich Bonhoeffer am Ende seines Lebens auf dem Weg zur Hinrichtung sagen konnte: „Das ist das Ende - für mich der Beginn des Lebens.“

Heike Stijohann
(Kichengemeinde Bad Meinberg,
Pfarrbrief 2012)



HEUTE SCHON DIE WELT VERÄNDERT? HAVE YOU CHANGED THE WORLD TODAY?



Wer sagt aber überhaupt, dass wir gefordert sind, die Welt zu verändern? Hat Gott sie nicht gut geschaffen? Mit der Fastenaktion 2018 sagen die Kirchen in Deutschland und in Indien gemeinsam: Doch, die Welt braucht Veränderung. Im Vertrauen auf die Zusage Gottes kann die Menschheit einen anderen Weg einschlagen. Wir laden Sie mit der Fastenaktion ein, mit uns diesen Weg zu gehen. Menschengemachter Hunger, Ausgrenzung und Umweltzerstörung sind nicht hinnehmbar. In jedem der mehr als 815 Millionen Menschen die hungern, wird die Würde der Schöpfung Gottes verletzt.

Mit einem Lebensstil und einer Wirtschaft, die den Klimawandel anheizen, Erde und Wasser unbrauchbar machen, wird die Schöpfung Gottes verletzt. Die Sorge um das gute Leben aller Menschen und die Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen verlangen nach Umkehr - so die gemeinsame Überzeugung MISEREORs in Deutschland und der Kirche in Indien.

Die Welt braucht Veränderung! Und es eilt! Jede und jeder kann allein und mit anderen beginnen, die Welt zu verändern. Als Christen und Christinnen dürfen wir darauf hoffen, dass Gott uns auf unseren persönlichen und gemeinsamen Wegen zu Gerechtigkeit und Umweltschutz mit seinem Geist begleitet. Das feiern und darum beten wir.

Helfen Sie deshalb mit und beteiligen Sie sich an der Kollekte in den Gottesdiensten am 5. Fastensonntag, dem 17./18. März 2018 oder überweisen Sie Ihre Spende auf das Misereor-Spendenkonto IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10. Sie können auch gern auf das Konto der Kirchengemeinde St. Michael mit dem Zusatz „Misereor“ überweisen. Wir leiten ihre Spende dann entsprechend weiter. Vielen Dank.

„O Licht der wunderbaren Nacht“



1. O Licht der wunderbaren Nacht, uns herrlich aufgegangen, Licht, das Erlösung uns gebracht, da wir vom Tod umfängen, du Funke aus des Grabes Stein, du Morgenstern, du Gnadenschein, der Wahrheit Licht und Leben!
2. O Licht der lichten Ewigkeit, das unsre Welt getroffen, in dem der Menschen Schuld und Leid darf Auferstehung hoffen. O Nacht, da Christus unser Licht! O Schuld, die Gottes Angesicht uns leuchten lässt in Gnaden!
3. O Licht, viel heller als der Tag, den Sonnen je entzündet, das allem, was im Grabe lag, den Sieg des Lebens kündet. Du Glanz des Herrn der Herrlichkeit, du Heil der Welt in Ewigkeit, voll Freuden und voll Frieden! (Gotteslob – Nr. 334)

Vor genau 55 Jahren verfasste der Lieddichter Georg Thurmair (1909 - 1984) den Text zu diesem Lied. Es greift den Grundgedanken des Osterlobes, also des sogenannten „Exultet“ auf und fasst diesen in den drei Strophen zusammen.

Verbunden ist es mit einer Melodie, die für unsere Ohren einen ganz und gar österlichen Klang hat. Gerade die ansteigende Melodie im zweiten Teil bringt dies zum Ausdruck, ehe es in einer sozusagen bekräftigenden Schlussphrase endet.

In der Osternachtfeier wird dies Lied - da ja traditioneller Weise die Orgel zu diesem Zeitpunkt noch „schweigt“ - a capella gesungen. Auch wenn der Gesang am Abend oder Morgen noch verhalten zu sein scheint, stimmt die Gemeinde damit erstmals selbst in den österlichen Jubel ein, der sich später mit dem Gloria und dem Halleluja ganz Bahn bricht.

In diesen Zeilen finde ich drei Bilder, die zum vertieften Nachden-

ken anregen können:

- „*Funke aus des Grabes Stein*“: also das Licht - im Feuerfunken sichtbar - ist sozusagen durch Reibung des Steines am nunmehr geöffneten Grab entstanden. Der auferstandene HERR, das neue Leben in IHM ist Licht wie Feuer, das die Nacht hell macht.
- „*Schuld, die Gottes Angesicht uns leuchten lässt in Gnaden!*“ Das Exultet spricht von der „glücklichen Schuld“, ein wahrlich schwieriger Begriff. G. Thurmair liefert zu diesem nicht ganz einfachen Gedanken eine Deutungshilfe: es ist Gottes gnadenhaftes Handeln, das uns neue, unerschütterliche Hoffnung schenkt, denn im österlichen Heilsgeschehen ist uns Leben, ewiges Leben verheißen. Der Tod, der unser Menschsein bestimmt, hat nicht das „letzte Wort!“
- „*Du Heil der Welt in Ewigkeit, voll Freuden und voll Frieden*“. Das erste Wort des Auferstandenen an seine Jünger ist der Friede. Auch uns ist dieser Friede zugesagt. Ostern soll und darf uns mit Freude erfüllen, und der Friede uns neu ermutigen für unseren Weg im Glauben.

Österlich leben heißt also: Eintauchen in die tiefe Begegnung mit unserem Herrn und Erlöser Jesus Christus; ganz wesentlich in der Mitfeier des „Triduum sacrum“, der drei österlichen Tage und auch im Empfang der Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie.

So grüßt Sie mit allen guten Wünschen für ein gesegnetes Osterfest

Ihr
Diakon Dr. Stefan Wick

Wer wälzt uns den Stein vom Eingang des Grabes?



Es gibt viele Steine, die das Leben einzusperren versuchen. Steine, die uns vom wahren Leben trennen, versuchen, uns im Tod zu halten: Wenn ich mich an Besitz und Geld verliere, wenn Gewalt mein Leben regiert, wenn Süchte mich beherrschen, wenn ich von allen Seiten Ablehnung erfahre, wenn ich gefangen bin - im wahrsten Sinne des Wortes oder in meinen Ängsten oder in mir selbst.

Wer wälzt uns diese Steine vom Eingang unserer vielfältigen Gräber?

Ich wende mich an den, den selbst der Tod nicht im Grab halten konnte: an Jesus, der uns allen wahres Leben in Fülle verspricht.

GOTTESDIENSTE IM PASTORALVERBUND

Samstag, 17. März 2018 - Vorabend zum 5. Fastensonntag - Misereorsonntag

18:00 Uhr Heilige Messe in St. Michael
als Familiengottesdienst

- 1. Lesung: Jer 31,31-34
- 2. Lesung: Hebr 5,7-9
- Evangelium: Joh 12,20-33

Kollekte: für Misereor
Türkollekte: für die Mikrofonanlage



18:00 Uhr Vorabendmesse in Ahnatal

Sonntag, 18. März 2018 - 5. Fastensonntag - Misereorsonntag

- 09:30 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens
- 09:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae
- 11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Montag, 19. März 2018 - Hochfest Hl. Josef

18:00 Uhr Festhochamt in St. Maria

Dienstag, 20. März 2018

- 08:00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung
in St. Michael
- 14:30 Uhr Kreuzwegandacht in St. Michael

Freitag, 23. März 2018

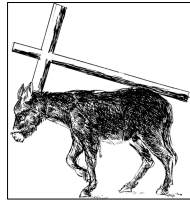
17:00 Uhr Heilige Messe im AWO-Gesundheitszentrum

Samstag, 24. März 2018 - Vorabend zum Palmsonntag

**18:00 Uhr Palmsegnung vor der Kirche
Palmprozession und
Heilige Messe in St. Michael**
mitgestaltet von der Schola

1. Lesung: Jes 50,4-7
2. Lesung: Phil 2,6-11
Passion: Mk 11,1-10 oder Joh 12,12-16

Kollekte: für das Heilige Land
Türkollokte: für die Mikrofonanlage

**Sonntag, 25. März 2018 - Palmsonntag**

09:30 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens
09:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae
11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria
18:00 Uhr Vesper in St. Maria
18:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in Ahnatal

Montag der Karwoche, 26. März 2018

18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Dienstag der Karwoche, 27. März 2018

08:00 Uhr Heilige Messe in St. Michael
Gebetsbitte für Fam. Löffler, Krapp u. Bergmann
08:30 Uhr Heilige Messe im Sonnenhof
16:00 Uhr Heilige Messe im Stiftsheim

Mittwoch der Karwoche, 28. März 2018

09:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria
19:00 Uhr Kreuzwegandacht in St. Michael

Donnerstag, 29. März 2018 - Gründonnerstag

18:00 Uhr Abendmahlmesse in Ahnatal

18:00 Uhr Abendmahlmesse in St. Michael

1. Lesung: Jes 61,1-3a.6a.8b-9
2. Lesung: Offb 1,5-8
Evangelium: Lk 4,16-21

Kollekte: für die Pfarrgemeinde
Türkollokte: für die Mikrofonanlage



anschl. Anbetung in der Kirche

19:00 Uhr Abendmahlmesse in St. Maria
19:00 Uhr Abendmahlmesse in Maria Königin
des Friedens in polnischer Sprache
20:00 Uhr Abendmahlmesse in Herz Mariae

Freitag, 30. März 2018 - Karfreitag

10:00 Uhr Kreuzweg für Kinder in St. Michael

15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
in Maria Königin des Friedens,
Herz Mariä und Ahnatal (ökumenisch),
in St. Maria musikalisch gestaltet vom
Collegium Vocale

**17:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
in St. Michael**

1. Lesung: Jes 52,13-53,12
2. Lesung: Hebr 4,14-16;5,7-9
Passion: Joh 18,1-19,42



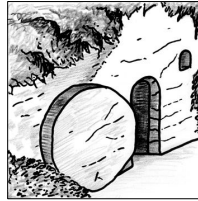
anschl. Beichtgelegenheit

Karsamstag, 31. März 2018 - Vorabend zum Ostersonntag

20:00 Uhr Feier der Osternacht in Ahnatal

20:00 Uhr **Feier der Osternacht in St. Michael**

Kollekte: für die Pfarrgemeinde
 Türkollekte: für die Mikrofonanlage

*anschl. Beisammensein im Pfarrsaal*

21:00 Uhr Osternachtfeier in Maria Königin des Friedens

Sonntag, 01. April 2018 - Ostersonntag - Hochfest der Auferstehung des Herrn

05:30 Uhr Auferstehungsfeier in St. Maria

06:00 Uhr Auferstehungsfeier in Herz Mariae

09:30 Uhr Festhochamt in Maria Königin des Friedens

10:00 Uhr Festhochamt in Herz Mariae

11:00 Uhr Festhochamt in St. Maria
 musikalisch gestaltet vom Chor, Collegium Vocale,
 Solisten u. Mitgliedern vom Staatstheaterorchester

18:00 Uhr Ostervesper in St. Maria

18:00 Uhr Hochamt in engl. Sprache in
 Maria Königin des Friedens

Montag, 02. April 2018 - Ostermontag

09:30 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens

09:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

11:00 Uhr Heilige Messe in Ahnatal

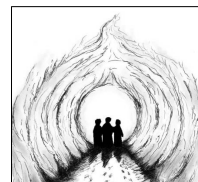
11:00 Uhr Heilige Messe in St. Michael

1. Lesung: Apg 2,14.22-33

2. Lesung: 1 Kor 15,1-8.11

Evangelium: Lk 24,13-35 oder Mt 28,8-15

Kollekte: für die Pfarrgemeinde
 Türkollekte: für die Mikrofonanlage

**Dienstag, 03. April 2018**08:00 Uhr **Heilige Messe in St. Michael****Samstag, 07. April 2018 - Vorabend zum Weißen Sonntag**18:00 Uhr **Heilige Messe in St. Michael**

1. Lesung: Apg 4,32-35

2. Lesung: 1 Joh 5,1-6

Evangelium: Joh 20,19-31

Kollekte: für die Pfarrgemeinde
 Türkollekte: für die Caritas-Aktion „Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe“

Sonntag, 08. April 2018 - 2. Sonntag der Osterzeit - Weißer Sonntag

09:30 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens

09:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Was Ihnen Ostern blüht:

In der Trauer

Freude

In der Einsamkeit

Gemeinschaft

In der Verzweiflung

Hoffnung

In der Schuld

Vergebung

Im Tod

Leben

***Wir wünschen Ihnen ein
 blühendes Osterfest!***



Fürchtet euch nicht!

Ein Auferstehungselmitten mitten auf einem Friedhof. Und genau dort gehört er hin.

Die Osterbotschaft: Christus ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden, ist nicht nur für die Gottesdienste und Andachten gedacht, nicht nur für theologische Überlegungen und Meditationen.

Die Osterbotschaft ist eine Lebensbotschaft - und genau dort gehört sie hin: Ins Leben und dorthin, wo das Leben an seine Grenze kommt, wo Hoffnung und Vertrauen an ihre Grenzen kommen.

Den Frauen am Grab wurde die Botschaft in ihre Trauer hineingesagt. Die Jünger hörten sie in ihrer Furcht und Ratlosigkeit.

Die Osterbotschaft ist eine Botschaft für das Ende, damit Neues beginnen kann. Eine Botschaft für die vielen Enden des Lebens: Für das Ende einer Beziehung, für das Ende einer Liebe, für das Ende einer Hoffnung, für das Ende der Kraft und des Mutes.

Die Osterbotschaft ist eine Botschaft im Leben, für das Leben und über das Leben hinaus. Sie beginnt immer mit den gleichen Worten - sei es, wenn der Auferstehungselmitten sie verkündet oder Jesus selbst Zeugnis von der Botschaft ablegt. Die Worte lauten:

Fürchte dich nicht! Wo Gott in das Leben tritt, hat die Furcht keinen Platz mehr.

Erstkommunionvorbereitung 2018/2019

Ganz herzlich laden wir alle Familien, deren Kind im Jahr 2019 die erste heilige Kommunion empfangen soll, zur Erstkommunionvorbereitung ein.



Angemeldet werden können alle Kinder, die im Schuljahr 2018/2019 mindestens die 3. Klasse besuchen.

Die vorläufige Anmeldung muss bis spätestens

Sonntag, den 15. April 2018

erfolgt sein.

Bitte kommen Sie zum Anmelden einfach zu den Sprechzeiten im Pfarrbüro vorbei oder schreiben uns eine E-Mail, bzw. telefonieren mit uns (Adressen und Telefonnummer finden Sie auf der 2. Seite dieses Pfarrbriefes).

Ein erster Informationsabend für die Eltern und ein Kennenlerntreffen der Kinder werden noch vor den Sommerferien stattfinden. Die entsprechenden Einladungen gehen Ihnen nach erfolgter Anmeldung zu.

Bitte geben Sie diese Informationen auch an Ihnen bekannte Familien weiter.

Vielen Dank!

Doris Schall

Sie sind eingeladen und herzlich willkommen!

Speziell für **Kinder** findet am Samstag, den 17.03., von 15.00 Uhr - 17.30 Uhr, ein **Kindernachmittag** zur diesjährigen Misereor-Aktion statt. (Treffpunkt ist die Kirche.)

Mit Basteln und Singen bereiten wir den Familiengottesdienst vor, den wir dann um 18.00 Uhr gemeinsam feiern.

Ebenfalls für Kinder ab 8 Jahren gibt es eine **Kindergruppe**. Wir treffen uns jeweils dienstags, von 16.00 Uhr - 17.00 Uhr, im Pfarrsaal. Die Kinder freuen sehr sich über weiteren Zuwachs.

Ansprechpartnerin ist Gemeindereferentin Frau Doris Schall.

Unser **Bibelkreis** trifft sich am 2. und 4. Donnerstag im Monat, um 20.00 Uhr im Pfarrbüro.

In anregenden Gesprächen widmen sich die TeilnehmerInnen den biblischen Texten des kommenden Sonntags.

Ansprechpartner ist Herr Pfarrer Markus Steinert.

Pflegen Sie Gemeinschaft und teilen Freude miteinander im **Seniorenkreis**, jeden 3. Dienstag im Monat, ab 15.00 Uhr im Pfarrsaal.

Kaffeetrinken, Gespräche und interessante Themen garantieren schöne Nachmittage.

Das nächste Treffen ist am Dienstag, den 20. März.

Ansprechpartnerin ist Frau Irmtraud Sacharzki.

Nach Absprache über einen E-Mail-Verteiler singen begeisterte Frauen und Männer in der **Schola** unter der Leitung von Frau Dr. Ulrike Wick-Alda und tragen so zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes bei. Treffen ist immer am jeweiligen Samstag, um 17.00 Uhr zur Probe, um dann im anschließenden Gottesdienst zu singen. Neue Sänger sind herzlich willkommen. Das nächste Mal trifft sich die Schola am 24. März.

Gern können Sie sich im Pfarrbüro näher informieren und/oder einfach zu den Treffen kommen.

Seid wachsam - Bereitet dem Herrn den Weg - Gaudete - Ja

Wer in der vergangenen Adventszeit unsere Kirche besucht hat, konnte seinen Blick auf vier kleine Türen im Altarraum leiten lassen. In den Abendgottesdiensten am Samstag wurde bis zum Heiligen Abend immer eine Tür geöffnet. Dahinter verbarg sich jeweils eine Interpretation des Tagesevangeliums. Kinder, Mütter, Seniorinnen und Senioren sowie der Bibelkreis unserer Gemeinde hatten sich mit den Texten des jeweiligen Evangeliums auseinandergesetzt, ihre Gedanken dazu künstlerisch auf einer Leinwand umgesetzt und allen mitgeteilt. Jeden Samstag wurde ein Bild in den Mittelpunkt gestellt und damit vielleicht auch ein eigener Zugang zur Schrift, zur Adventszeit, zu dem was uns stärkt, bewegt und begleitet.

Vielen Dank an alle, die sich beteiligt haben.

Gudrun Lauer



Advent in St. Michael

Schon seit Jahren erfreuen uns Vorbereitungsteams unserer Gemeinde mit neuen Ideen zur Gestaltung der Adventszeit in unserer Kirche. Traditionell ist der Adventskranz mit seinen 4 roten Kerzen das Zeichen für die Freude auf die Ankunft des Herrn. Aber es gibt ganz tolle Ideen, wie man die Freude darstellen kann, die uns die letzten Jahre begleitet haben.



So denke ich an den „Weg zur Krippe“. Hier gab es wirklich einen Weg (aus Sand), auf dem Maria und Josef ihren Weg zur Krippe gingen. Sie wurden schon begleitet von den Hirten mit ihren Herden.

2012 hatten wir eine Gestaltung zum Bild von Beate Heinen auf Leinwand zum Thema „Oh Heiland reiß die Himmel auf.“



Vor zwei Jahren war es das Schiff, das kommt und geladen ist bis an sein höchsten Bord mit Gottes Sohn voll Gnaden. Es wurde dann zu Weihnachten nicht mehr der Stall als Aufenthaltsort der Heiligen Familie, sondern eben das Schiff gestaltet.

Und in diesem Jahr waren es 4 geschlossene Türen, hinter denen je ein

Bild war, das von den unterschiedlichen Gruppen der Gemeinde gestaltet worden war. Vor jeder Tür stand auch die obligatorisch rote Kerze, die während des Gottesdienstes angezündet wurde.

Liebe Teams, herzlichen Dank für diese wundervollen Ideen.

Roswitha Hilgenberg

Fällt dieses Jahr Weihnachten aus?

Das war die große Frage als uns zwei Wochen vor Weihnachten die Nachricht von der längeren Krankheit unserer Gemeindereferentin Frau Schall erreichte.

Pfarrer Steinert bereitete das Krippenspiel in Herz Mariae vor und auch alle anderen hauptamtlich Angestellten im Pastoralverbund waren bereits in Krippenspiele und Weihnachtsgottesdienste eingebunden. Also es bleibt nichts anderes übrig - das Krippenspiel muss ausfallen!

Was für eine Katastrophe, so ging es mir durch den Kopf. Ich bin seit 1994 in dieser Gemeinde und das erste Mal soll kein Krippenspiel stattfinden? Gern erinnere ich mich daran, wie viel Spaß doch meine eigenen Kinder und auch ich immer am Krippenspiel hatten.

Auch dieses Jahr hatten schon Kinder angefangen Texte zu lernen und bereits einmal geübt. Sollte ich diesen Familien absagen und dann am Heiligen Abend einen Zettel an die Kirchentür hängen: „Dieses Jahr fällt Weihnachten aus!“?

Nein - das darf nicht sein, so ging es mir immer wieder durch den Kopf. Also fasste ich den Entschluss, mit den Eltern der Krippenspieler Kontakt aufzunehmen und zu schauen, ob wir das irgendwie hinbekommen können. Wir trafen uns zur vorgesehenen Probe und schnell war allen klar: Das Krippenspiel muss stattfinden - egal wie. Die Kinder waren motiviert, konnten die Texte schon recht gut und alle Eltern brachten sich mit Ideen, Talenten und Vorschlägen zum Ablauf ein. So ging ich nach der ersten Probe nach Hause und hatte das gute Gefühl, dass wir das gemeinsam hinbekommen. Nur die liturgische Einleitung und der Schluss machten mir noch Sorgen. Deshalb fragte ich Herrn Pohlner, Gemeindereferent von St. Maria, ob er diesen Teil in unserem Krippenspiel übernehmen kann. Er sagte zu und war auch bei den nächsten Proben dabei, um die Kinder kennen zu lernen und uns zu unterstützen. An dieser Stelle sei ihm nochmal ein herzliches Dankeschön gesagt.

Am Heiligen Abend erreichte mich dann noch die Nachricht, dass die Organistin für das Krippenspiel krankheitsbedingt ausfällt. Schade - aber das war nicht zu ändern und sollte kein neues Problem sein. Wir hatten uns ja vorgenommen, dass alles besser ist, als das Krippenspiel ausfallen zu lassen.

So ging ich mit der Gewissheit, dass die Kinder ihre Rollen gut

spielen können und dass es mit Gottes Hilfe irgendwie werden wird, um 16.00 Uhr in die Kirche. Natürlich waren die Kinder schon da und auch ein bisschen aufgeregt. Wir bereiteten alles vor, zogen die Kostüme an und nutzten die Zeit, um die Lieder zu üben, damit wir sie auch ohne Organistin sicher singen können. Die Kirche füllte sich. Herr Pohlner begrüßte die Besucher und sprach die Bitte aus, dass alle kräftig mitsingen mögen. Endlich ging es los. Die Kinder spielten ihre Rollen super und hatten viel Spaß dabei. Alle sangen mit, so dass es ein tolles Gefühl war mitzumachen und dabei gewesen zu sein.



Erleichtert über das stattgefundene Krippenspiel begann das neue Jahr mit der nächsten Herausforderung - die Sternsingeraktion. Würden sich genug Kinder finden, um diese Aktion durchzuführen? Es hatten sich bereits viele Menschen in die Listen eingetragen, die den Besuch der Sternsinger wünschten. Abermals nahm ich Kontakt mit den Familien auf und siehe da, zwei Tage später war klar - die Aktion kann sogar mit zwei Gruppen stattfinden. Als zweite Begleitperson stellte sich - wie auch die letzten Jahre - Frau Meyfarth zur Verfügung. Am Samstag, den 06.01. wurden die Sternsinger von Pfarrer Steinert in der Heiligen Messe ausgesendet, so dass wir dann am Sonntag, ab 9.00 Uhr die Gemeindemitglieder besuchen konnten, um den Segen Gottes in ihre Häuser zu bringen. Die Kinder haben ihre Texte vorgetragen, Lieder gesungen und Spenden gesammelt. Am Ende des Tages ist es natürlich spannend, wieviel Geld zusammen gekommen ist. Deshalb trafen wir uns nach den Besuchen nochmal, um das gesammelte Geld zu zählen und die Süßigkeiten aufzuteilen. Alle waren stolz, dass insgesamt 1.130,00 € für Kinder in Indien zusammen kamen. Zum Abschluss des Tages schauten wir noch gemeinsam den Sternsinger-Aktionsfilm an, in dem gezeigt wurde, wie die Kinder in Indien leben und täglich arbeiten müssen, um von klein auf den Lebensunterhalt ihrer Familien mit zu erarbeiten. Müde brachten wir die Kinder nach Hause und waren sehr froh, dass auch die Sternsingeraktion erfolgreich stattgefunden hat.



An dieser Stelle möchte ich nochmal allen herzlich danken, die sich bei zahlreichen Gelegenheiten engagiert und so dazu beigetragen haben, dass die Advents- und Weihnachtszeit - neben der Liturgie - einen sichtbaren festlichen und auch spirituellen Glanz bekam: z. B. die Gestaltung der Weihnachtskrippe, der festlich geschmückte Tannenbaum, das Krippenspiel, das

Orgelspiel, die Vorbereitung und Durchführung des Neujahrsempfangs, die Sternsingeraktion und so manches mehr.

Ute Scholz

 **Ihr EDEKA in Wehlheiden**

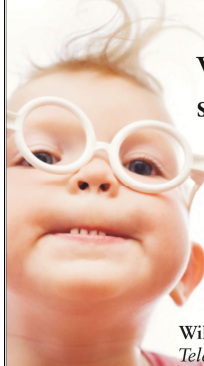
Friedhelm Kroll



Wittrockstr. 24
und Hentzestr. 36
34121 Kassel

Tel. 0561 - 21376 seit 1981 für Sie da.

Wir haben
schöne Kinderbrillen !!!



 *Der Optiker*

Wilhelmshöher Allee 122 · 34119 Kassel
Telefon (0561) 77 43 16 · www.rebbe.biz



Düsseldorfer Hof

Hotel | Restaurant | Biergarten

Inhaber Kostas Vick Zwehrener Weg 4-8 info@duesseldorfer-hof.de
Tel.: 0561 22176 34121 Kassel www.duesseldorfer-hof.de

OESTERLING

Haustechnik GmbH

Elektro · Gas · Heizung · Wasser · Solar

Kasseler Straße 26 · 34123 Kassel
Telefon 05 61 / 5 32 20 · Telefax 05 61 / 5 56 61



Öffnungszeiten
Dienstag+Donnerstag
10h-18h
Mittwoch, Freitag und
Samstag 9h-13h

Schönfelderstrasse 47a
0561-22294
misscutty@gmx.de
www.misscutty.de

Cora Ohlig-Meurer

Immer *Grün* 

Floristikfachgeschäft

Öffnungszeiten

Mo.- Fr.	9-18 Uhr	Joaquim Barbosa
Sa.	9-16 Uhr	Friedenstraße 44
So. und		34121 Kassel
Feiertags	10-13 Uhr	Telefon & Fax:
		0561/7664938

Trauerfloristik - Grabpflege
Hochzeitsfloristik - Tischgestecke **Einfach *Kunstvoll***

REWE **Markt**

Beume OHG

Sternbergstrasse 10-12

34121 Kassel-Wehlheiden

Tel. 0561 / 31 05 90 Fax 31 05 92



DEN ENTDECKERGEIST HAT
ER VON SEINEN ELTERN.

DIE FÖRDERUNG DER
AUSSTELLUNG KOMMT
VON UNS.



Rückenwind ist einfach.

Wenn man gemeinsam neue Welten erkunden kann.

www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de

 Kasseler
Sparkasse